



**Rede des IRH-Vorsitzenden Ramazan Kuruyüz  
beim 7. Stadtiftar auf dem Kirchenplatz Gießen  
Samstag, 2. Juni 2018**

Verehrte Damen und Herren,  
liebe Schwestern, Brüder und Freunde!

Im Namen der Islamischen Religionsgemeinschaft Hessen/IRH und der drei Gießener Moscheegemeinden (IGMG-Buhara Moschee, DITIB Moschee und Islamische Gemeinde) heiße ich Sie alle herzlich willkommen und freue mich, Sie zahlreich bei unserem gemeinsamen siebten Stadtiftar hier auf dem Kirchenplatz begrüßen zu dürfen.

Assalamu alaikum wa rahmatullahi wa barakatuh/Frieden, Gottes Segen und Barmherzigkeit seien mit euch und Ihnen allen!

Seit 1990 laden wir als Muslime und islamische Gemeinden in Gießen auch die Vertreterinnen und Vertreter des öffentlichen Lebens zu unseren Iftar-Veranstaltungen ein. Unsere Gießener Iftar-Tradition hat somit eine 28 – jährige Geschichte. Nun seit sieben Jahren findet unser „Stadtiftar“ unter dem Motto „Sichtbare Integration: Gemeinsam für Toleranz und Frieden“ auf dem öffentlichen Platz hier mitten in Gießen statt. An dieser Stelle danke ich erst dem Magistrat Gießen recht herzlich dafür, dass wir den Kirchenplatz auch dieses Jahr für unseren siebten Stadtiftar nutzen dürfen. Dies ist für uns eine große Freude und zugleich das Zeichen und die Folge eines seit 28 Jahren gut gepflegten Vertrauensverhältnisses mit dem Magistrat und der Stadtverwaltung, aber sicher auch mit unserer Gießener Stadtgesellschaft.

Gießener Muslime, Moscheegemeinden und Islamische Religionsgemeinschaft Hessen haben eine Pionierarbeit für Iftar-Empfänge islamischer Religionsgemeinschaften in und über Hessen hinaus geleistet. Alhamdulillah/Dank, Preis und Lob gelten Allah, unserem Gott, wir haben dazu entscheidend beigetragen, dass islamische Gemeinden und Religionsgemeinschaften in fast allen Gemeinden und Städten Deutschland weit in jedem Ramadan ihre Nachbarn und Vertreterinnen und Vertreter des öffentlichen Lebens zu ihren Iftar-Veranstaltungen einladen. Die Iftar-Veranstaltungen islamischer Gemeinden sind nunmehr zur Tradition und zu einem Bestandteil der Kultur unserer Städte, unseres Landes

Hessen und der Bundesrepublik Deutschland geworden. Wir Muslime sind ein Teil der Gesellschaft in Gießen, Hessen und Deutschland, und nicht nur mit unserem Körper, auch mit unserem Geist, unserer Seele und unserer Identität. Für absurd, populistisch und gefährlich halte ich deshalb die Äußerungen vor allem von manchen Politikern in den Reihen der Volksparteien, dass Muslime zu Deutschland gehören, aber nicht der Islam. Damit versuchen sie Stimmen zu fangen und Stimmung zu machen. Dadurch polarisieren sie unsere Gesamtgesellschaft, schüren Islamfeindlichkeit und spielen den Rassisten und vor allem der AfD in die Hände. Verehrte Damen und Herren, der Islam ist ein entscheidender Teil der Identität von uns Muslimen. Deshalb sage ich in aller Deutlichkeit: Der Islam gehört zu Gießen! Der Islam gehört zu Hessen! Der Islam gehört zu Deutschland! Im Namen der Islamischen Religionsgemeinschaft Hessen und auch in Vertretung aller Moscheegemeinden in Gießen darf ich an dieser Stelle unsere Grundsatzposition seit Gründung unserer Gemeinden noch mal und unmissverständlich deklarieren: Wir bekennen uns zu unserer offenen, pluralistischen, kulturell und religiös vielfältigen und demokratischen Gesellschaft in Gießen, Hessen und Deutschland sowie zu unserem Grundgesetz.

Im Zusammenhang mit den Diskreditierungsversuchen einer „selbsternannten“ Islamexpertin gegenüber den islamischen Moscheegemeinden in Gießen rufe ich das Magistrat, Politik, Gesellschaft, Kirchen und Presse in Gießen zur Solidarität mit den jeweiligen Gemeinden auf und somit gegen diese Diskreditierungsversuche eindeutig vorzugehen. Die Gießener Moscheegemeinden sind nicht Neuerscheinungen. Die Islamische Gemeinde Gießen wurde 1962 von Studenten gegründet und besteht seit 56 Jahren. Die DITIB-Gemeinde wurde 1977 gegründet und besteht seit 41 Jahren. Die Buhara Moschee wurde 2001 gegründet und besteht seit 17 Jahren. Verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Gießen, Sie kennen mit Ihren eigenen Erfahrungen und Begegnungen seit Jahrzehnten diese Gemeinden, nicht erst durch diese „selbsternannte“ Islamexpertin.

Verehrte Gäste!

Im vergangenen Jahr, nämlich 2017, hat es laut Bundesinnenministerium bundesweit mindestens 950 Angriffe auf Muslime, Moscheen und muslimische Einrichtungen gegeben. Dabei seien 33 Menschen verletzt worden. Danach registrierten die Behörden allein knapp 60 Anschläge, Schmierereien und Schändungen. Zu den erfassten Straftaten zählten unter anderem auch Hetze und Hasskommentare gegen Muslime oder muslimische Flüchtlinge im Netz, Drohbriefe sowie Angriffe auf muslimische Männer und Kopftuch tragende Frauen auf der Straße. Ich bin sicher, dass diese Statistik nicht alle Delikte erfasst und so die Wirklichkeit nur in Teilen abbildet. Es gibt ein großes Dunkelfeld, weil die Behörden, also Polizei und Staatsanwaltschaften, noch nicht und nicht genug dafür sensibilisiert sind und deshalb viele Fälle in der Statistik nicht auftauchen. Als Gießener Muslime und Gemeinden sind wir zwar von gewalttätigen Anschlägen zum Glück verschont geblieben, aber nicht von verbalen Angriffen, Hetzen, Hasskommentaren, Drohungen und Diskriminierungen in vielen Bereichen. Wir sind besorgt und rufen Politik und Gesellschaft, selbstverständlich vor allem Staatsanwaltschaften und Polizei zur mehr Aufmerksamkeit und Solidarität mit uns Muslimen und unseren Gemeinden auf.

Verehrte Damen und Herren!

Auch Anschläge durch die verbotene Terrororganisation PKK und ihre Anhänger auf Moscheegemeinden, türkische Einrichtungen und Türkeistämmige haben eine dramatische Dimension erreicht. Alleine in den vergangenen fünf Monaten in diesem Jahr hat es ca. 50 solche Anschläge in Deutschland, ca. 10 davon in Hessen, gegeben. Diese Vorfälle besorgen uns aus zwei Gründen: Zum Ersten sorgen wir uns um das Leib und Leben von Muslimen und Türkeistämmigen, die immer häufiger zum Ziel von Terroranschlägen werden. Zum Zweiten sind wir sehr besorgt und enttäuscht über fehlende öffentliche Reaktionen der Politik und Gesellschaft auf diese terroristischen Anschläge. Offenbar scheint es die Öffentlichkeit nicht zu interessieren, wenn in Deutschland mutmaßliche Anhänger von Terrororganisationen systematisch Muslime und ihre Einrichtungen angreifen und ihre Konflikte aus dem Ausland in Deutschland austragen. Wir als islamische Gemeinden setzen uns sehr verantwortungsbewusst und verantwortungsvoll dagegen ein, dass Konflikte aus dem Ausland in Deutschland ausgetragen werden. An dieser Stelle danke ich dem Polizeipräsidium Mittelhessen für seinen Brief an uns islamische Gemeinden zur Kooperation und Solidarität mit uns recht herzlich.

Verehrte Damen und Herren!

Rassismus war und ist die größte und gefährlichste soziale Krankheit der Menschheit. In diesem Sinne darf ich hier in aller Klarheit sagen: Rassismus jeder Art, egal von wem er stammt und gegen wen er gerichtet ist, Hass gegen Menschen wegen ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Religion, antijüdischer, antichristlicher und antimuslimischer Rassismus ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Es kann doch unserem Schöpfer nicht gefallen, wenn Menschen einander hassen und voreinander Angst haben, nur weil sie eine andere Herkunft, eine andere Hautfarbe, einen anderen oder keinen Glauben haben. Deshalb muss der Hass selbst, nicht der Mensch, gehasst werden. Der berühmte türkische Dichter und Mystiker Yunus Emre, der in den Jahren von 1241 – 1321 lebte, schrieb in einem seiner Werke:  
*„Lieb' das Geschöpf, um seines Schöpfers willen!“*

Zum Schluss wünsche ich Ihnen allen einen fruchtbaren Austausch und eine festliche Stimmung und meinen muslimischen Geschwistern einen gesegneten Ramadan.